

Fast vergessene Schönheiten

Stockrosen, Lupinen, Margeriten und Orientalischer Mohn stehen nun in prächtiger Blüte. Deshalb wird oft vergessen, dass diese stattlichen Schönheiten – genauso wie ihre niedlichen Verwandten, die im Frühling blühen – im Sommer zu säen sind.

Landläufig nennt man diese Blumen-
gruppe «Zweijährige», weil sie im Saatjahr
erst einmal Blätter entwickeln und erst im
kommenden Jahr blühen. Typische
Vertreter sind Königskerzen, die
sich über den Winter mit silbrigen
Blattrosetten schmücken, und Akelei,
die ihr Laub bei tiefen Temperaturen rot
überhaucht präsentieren, sowie Silberlinge
und Bartnelken. Dazu gesellen sich die
ausdauernden (perennierenden) Pflanzen,
die während der kalten Jahreszeit oberirdisch
zurückfrieren, doch jedes Jahr neu
und üppiger austreiben. Zu ihnen
zählen Rittersporn, Johanniskraut,
Gemeines Leinkraut, Witwenblume
(Skabiosa), Flockenblume und
Schafgarbe.

Ländlicher Charme

Der Fingerhut (*Digitalis*) genießt
als Heilmittel hohe Gunst seit dem
Mittelalter. Wie viele Heilpflanzen
enthält er jedoch Giftstoffe und sollte
nicht angepflanzt werden, wo kleine
Kinder Zutritt haben! Fingerhut liebt tief-
gründigen, nährstoffreichen Boden
und eignet sich für Sonnen- wie auch
für Schattenplätze. Bartnelken sind
erneut gross im Kommen. Sie bezaubern
mit wunderbarem Duft und in vielen
leuchtenden Blütenfarben. Zudem werden
sie von Schnecken verschont wie alle
Nelken-Arten.

Altehrwürdige Heilpflanzen

«Althaea» (ich heile) verkündet der
alte Name der Stockrose mit Recht: Das
Malvengewächs, verwandt mit Eibisch
und Hibiskus, enthält in Blatt und Blüte

**Lange haltbar
im Beet, Topf
und in der Vase:
Bartnelken duften
verführerisch.**

**Wunderschön
mit Verbreitungs-
drang: Nachtkerzen
blühen in den
Abendstunden
auf.**

**Geheimnisvoll
getigert: Der
Fingerhut ist als
Herzmittel *Digitalis*
bekannt.**

Schleimstoffe, die bei
Bronchialkatarrh,
Husten und Heiserkeit
Linderung bringen. Die
imposante Schönheit
heißt auch Bauernrose
oder Stockmalve. Es
gibt sie mit einfachen
und gefüllten Blüten.
Vorsicht mit der
Nachtkerze (*Oenothera*):
Aus ihren Samen werden
wertvolle Omega-3-Fettsäuren
gewonnen, doch sie
verbreiten sich ungestüm
im ganzen Garten! Um dies
zu verhindern, die verwelkten
Blütenstände laufend
abschneiden. Auch die
Königskerze vermehrt sich
willig. Wo sie stört, kann
man sie im Frühjahr
ausreißen oder an einen
geeigneteren Platz setzen.
Ideal ist eher magerer
Boden an sonnigem Standort.

Blüten für den Frühling

Zu den klassischen zweijährigen
Pflanzen zählen auch
Vergissmeinnicht, Goldlack,
Gartengänseblümchen (*Bellis*)
und Stiefmütterchen. Sie werden
ebenfalls im Juli gesät. Ab
Mitte August bis Ende
September setzt man die
Jungpflanzen an ihren
endgültigen Standort. So
können sie vor der kühleren
Jahreszeit noch kräftig
Wurzeln schlagen. Ein
wichtiges Argument, denn
Fingerhut, Stockrose und
Königskerzen entwickeln sich
wuchsfreudig auf bis zu
zwei Meter hohe
Prachtexemplare.

**Traumhaft
romantisch:
Stockrosen zählen
zum uralten
Gartenadel.**

**Blümchen zum
Verlieben:
Stiefmütterchen
werden mitten im
Sommer gesät.**

Edith Beckmann